

# HOCHWASSER- PARTNERSCHAFT „WIED-HOLZBACH“

WIR MEISTERN  
HOCHWASSERRISIKEN  
GEMEINSAM



**Stadt Neuwied**  
**Verbandsgemeinden**  
Rengsdorf-Waldbreitbach,  
Asbach,  
Flammersfeld,  
Altenkirchen,  
Hachenburg  
Pudersbach,  
Dierdorf  
Selters

**Landkreise**  
Neuwied,  
Altenkirchen (Westerwald)  
Westerwaldkreis



**Impressum:**

Kreisverwaltung Neuwied  
Wilhelm-Leuschner-Str. 9

56564 Neuwied

---

Unterstützt von:



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN

Ministerium für Umwelt, Energie,  
Ernährung und Forsten  
Kaiser-Friedrich-Straße 1

55116 Mainz



Kreisverwaltung Neuwied  
Wilhelm-Leuschner-Straße 9

56564 Neuwied



Informations- und Beratungszentrum  
Hochwasservorsorge  
Deutschhausplatz 1

55116 Mainz

## Katastrophenhochwasser an Wied und Holzbach?

Die Katastrophenhochwasser im Donau- und im Elbegebiet im Juni 2013 und davor an der Elbe im August 2002 zeigen, dass extreme Hochwasserereignisse tatsächlich auftreten, in diesem Fall sogar gleich zweimal hintereinander innerhalb von 10 Jahren!

Sind solche Ereignisse auch an Wied und Holzbach möglich?

Viele Bürger und Bürgerinnen erinnern sich an die letzten Hochwasser an Wied und Holzbach 1984, 1986 und 1991. Im Februar 1984 erreichte die Wied mit 316 cm den höchsten bisher am Pegel Friedrichsthal gemessenen Stand. Der Fluss überschwemmte weite Gebiete und verursachte hohe Schäden.



Überschwemmungen in den Gemeinden Waldbreitbach und Niederbreitbach während des Hochwassers der Wied vom Februar 1984.

Im Januar 2011 trat ebenfalls an Wied und Holzbach ein Hochwasser auf, das den Einsatz der Feuerwehren der betroffenen Verbandsgemeinden erforderlich machte. In der Verbandsgemeinde Flammersfeld haben in dieser Zeit 60 Kräfte der Feuerwehr im Bereich der Wied 38 Einsätze ausgeführt. In der Verbandsgemeinde Dierdorf hat die Feuerwehr 150 Kräfte eingesetzt, die durch die Feuerwehr aus der Verbandsgemeinde Puderbach unterstützt wurden. Für den Objektschutz wurden ca. 2.500 Sandsäcke gefüllt, transportiert und verbaut.



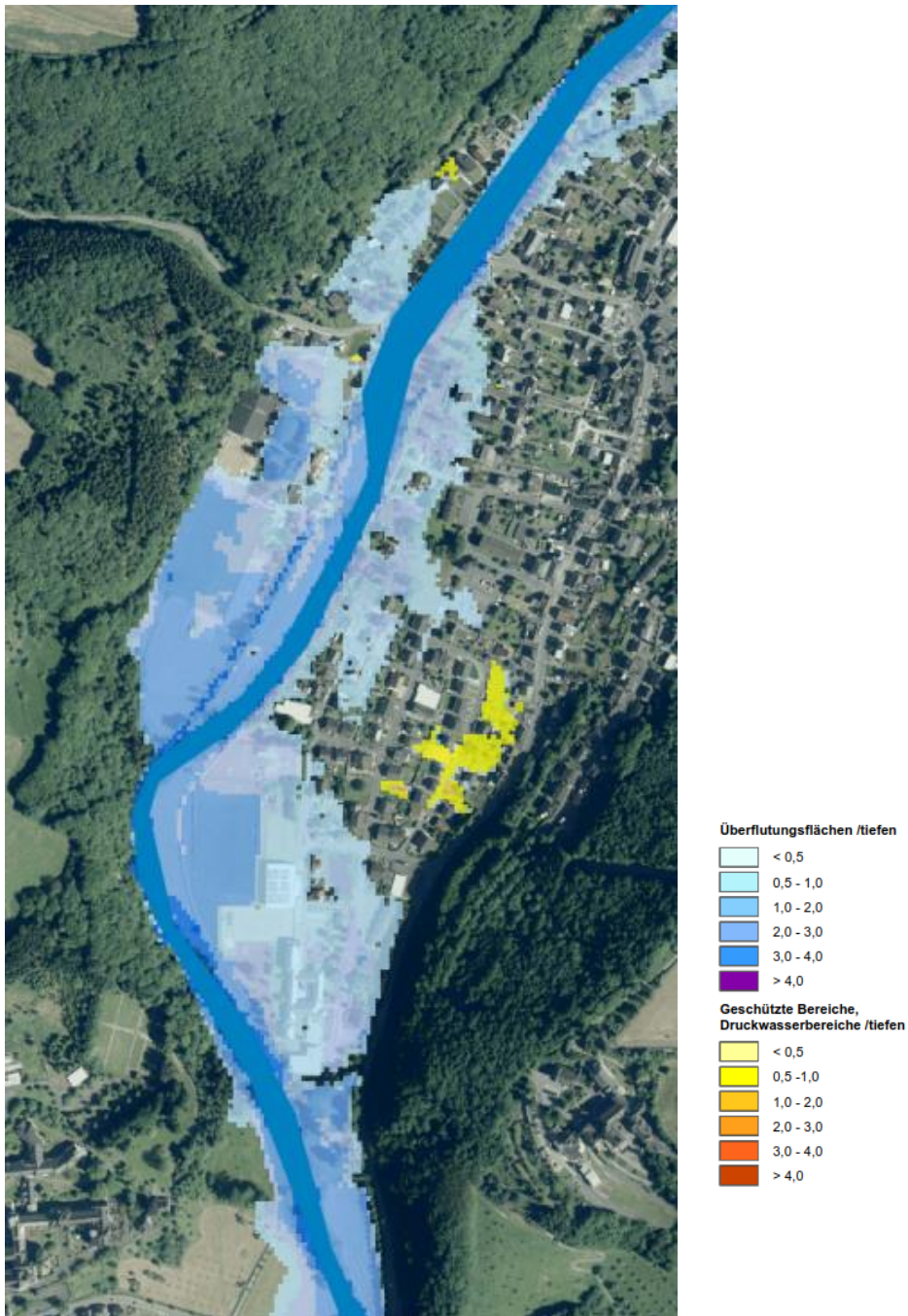
Überschwemmungen in den Gemeinden Seifen und Döttesfeld während des Hochwassers der Wied vom Januar 2011.

An Wied und Holzbach sind aber auch Hochwasser möglich, die die letzten in Erinnerung gebliebenen übersteigen. Hochwasser können ungeahnte Ausmaße annehmen, die jenseits aller bisherigen Erfahrungen liegen.

Was passieren kann, zeigen die Hochwassergefahrenkarten. Die Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz hat Modellberechnungen durchgeführt und für bestimmte Hochwasserereignisse Überflutungsflächen in Karten dargestellt (siehe Beispiel auf der nächsten Seite).

Die Bewohner der gefährdeten Gebiete können aus den Karten ablesen, ob das eigene Grundstück überschwemmt werden kann und wie hoch das Wasser dann steht, und zwar bei häufigen, mittleren und seltenen Hochwasserereignissen. Ein häufiges Ereignis tritt statistisch gesehen einmal in 10 Jahren auf - man spricht auch von einem HQ 10. Ein mittleres Ereignis tritt statistisch gesehen einmal in 100 Jahren auf (HQ 100), ein seltenes, extremes einmal in 500 bis 1000 Jahren.

Die Hochwassergefahrenkarten liegen für Wied und Holzbach vor. Die zufließenden Gewässer sind jedoch ebenfalls von Hochwasser betroffen. Der folgende Kartenausschnitt zeigt die möglichen Überschwemmungsflächen mit den zu erwartenden Wassertiefen (je dunkler das Blau, desto tiefer ist das Wasser) bei einem mittleren Ereignis (HQ 100) in Waldbreitbach.



Hochwassergefahrenkarte (HQ 100) für die Ortsgemeinde Waldbreitbach

Die Karten können bei den Kommunalverwaltungen eingesehen werden und sind im Internet unter der Adresse:

<https://hochwassermanagement.rlp-umwelt.de>

verfügbar. Es lohnt sich, die Hochwassergefahrenkarten anzusehen.

<b>Gewässer</b>	<b>Landkreis</b>	<b>Gemeinde</b>	<b>betroffene Einwohner bei Extremhochwasser</b>
<b>Wied</b>	Altenkirchen	Michelbach	23
	Altenkirchen	Altenkirchen (Westerwald)	50
	Altenkirchen	Almersbach	20
	Altenkirchen	Schöneberg	8
	Altenkirchen	Neitersen	20
	Altenkirchen	Obernau	30
	Altenkirchen	Berzhausen	20
	Altenkirchen	Seelbach (Westerwald)	60
	Altenkirchen	Seifen	13
	Neuwied	Döttesfeld	10
	Altenkirchen	Bürdenbach	30
	Altenkirchen	Oberlahr	10
	Altenkirchen	Burglahr	50
	Altenkirchen	Peterslahr	18
	Neuwied	Neustadt (Wied)	70 (Oberhoppen)
	Neuwied	Sankt Katharinen	62
	Neuwied	Roßbach	120
	Neuwied	Waldbreitbach	410
	Neuwied	Hausen (Wied)	10
	Neuwied	Niederbreitbach	260
	Neuwied	Datzeroth	10
	Neuwied	Neuwied	3872
<b>Holzbach</b>	Neuwied	Dierdorf	120
	Neuwied	Raubach	90
	Neuwied	Hanroth	5
	Neuwied	Puderbach	40

Geschätzte betroffene Einwohneranzahl bei einem seltenen Hochwasserereignis (Quelle: R. Schernikau, MUEEF 2018)



## **Jetzt vorsorgen, um für den Ernstfall gerüstet zu sein!**

Hochwasser ist ein Naturereignis. Für den Menschen wird es zur Katastrophe mit hohen Schäden, weil in der Vergangenheit oft ohne Rücksicht auf das Risiko in die überschwemmungsgefährdeten Flächen hineingebaut wurde.

Hochwasser lässt sich nicht verhindern, weder durch technische Maßnahmen wie Mauern, Deiche oder mobile Elemente, noch durch Wasserrückhalt im Einzugsgebiet und an den Gewässern. Wasserstände können allenfalls gemindert werden.

### **EINEN VOLLSTÄNDIGEN SCHUTZ VOR HOCHWASSER GIBT ES NICHT!**

Doch durch zahlreiche weitere Maßnahmen lassen sich die Schäden, die durch ein Hochwasser entstehen können, vermindern:

- vorsorgende Regional- und Bauleitplanung,
- hochwasserangepasstes Planen, Bauen und Sanieren,
- rechtzeitige Information und Warnung aller Betroffenen,
- richtiges Verhalten bei Hochwasser,
- optimale Gefahrenabwehr und Katastrophenschutz,
- finanzielle Absicherung gegen unabwendbare Schäden (Versicherung).

Zu erkennen ist, dass die Zuständigkeiten für diese Maßnahmen weit gefächert sind. Zur Hochwasservorsorge müssen viele Akteure zusammenarbeiten, damit bei Hochwasser die Schäden gering bleiben bzw. das Leben in überfluteten Gebieten organisiert werden kann (Stromversorgung, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung usw.).

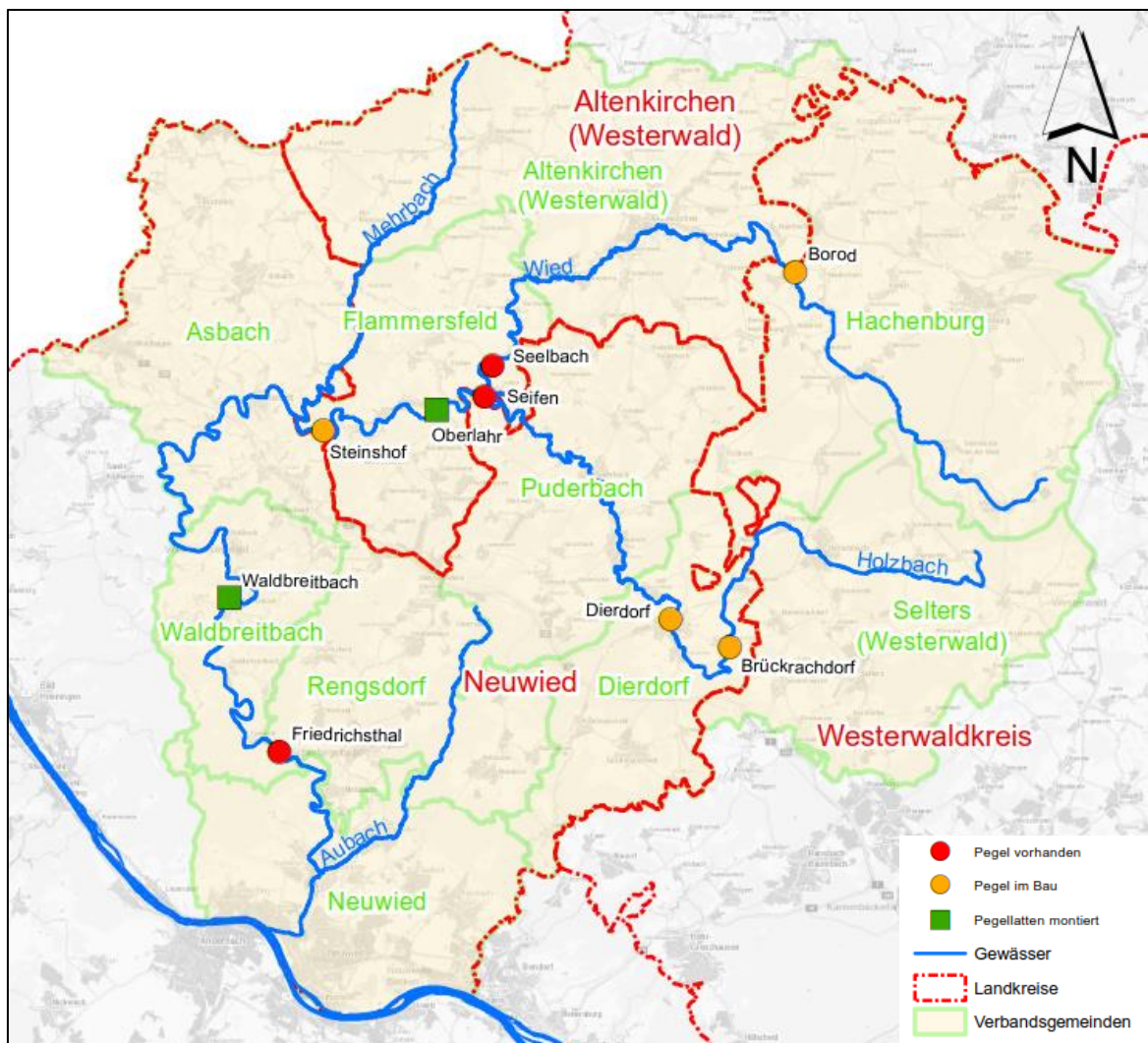
Aber im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) ist auch festgelegt, dass jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet ist, selbst geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadenminderung zu treffen (siehe WHG §5(2)). Erst wenn Maßnahmen zum Schutz der Allgemeinheit erforderlich werden, besteht ein überwiegendes öffentliches Interesse, das durch die Kommunen und den Staat wahrgenommen wird. Hinzu kommen weitere Akteure.

**DAMIT IST HOCHWASSERVORSORGE EINE GEMEINSCHAFTSAUFGABE DER BETROFFENEN, DER  
KOMMUNEN UND DES STAATES.**

## Hochwasserpartnerschaft „Wied-Holzbach“

Die Gemeinden und Städte spielen eine zentrale Rolle in der örtlichen Hochwasservorsorge. Um diese zu verbessern, sie mit den Nachbarkommunen zu koordinieren und aus den Erfahrungen anderer zu lernen, schließen sich die betroffenen Kommunen in Rheinland-Pfalz zu Hochwasserpartnerschaften zusammen.

Um sich an Wied und Holzbach gegen Hochwasser zu wappnen, haben sich die Stadt Neuwied, die Verbandsgemeinden Rengsdorf-Waldbreitbach, Asbach, Flammersfeld, Altenkirchen, Hachenburg, Puderbach, Dierdorf sowie Selters, die Landkreise Neuwied, Altenkirchen und der Westerwaldkreis zur Hochwasserpartnerschaft „Wied - Holzbach“ zusammengeschlossen. Gemeinsam mit Fachbehörden und Interessenverbänden haben sie seit Februar 2013 in verschiedenen Workshops beraten, welche Vorsorgemaßnahmen auf den Weg gebracht werden müssen, um gegen Hochwasser so gut wie möglich gerüstet zu sein.



Gebiet der Hochwasserpartnerschaft „Wied-Holzbach“



Die neue Hochwasserfrühwarnung basiert auf Einzugsgebieten und Pegelstandorten und ist die Grundlage für Alarm- und Einsatzpläne (Beispiel: Hochwasserfrühwarnung "Untere Wied").

Die Hochwasserpartnerschaft „Wied-Holzbach“ verfolgt folgende Grundsätze:

- Sie ist ein freiwilliger Zusammenschluss der Orte an Wied und Holzbach in den Landkreisen Neuwied, Altenkirchen (Westerwald) und Westerwaldkreis.
- In der Hochwasserpartnerschaft soll ein dauerhafter, regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch stattfinden, um gemeinsam Probleme zu identifizieren und zuständigkeitsübergreifende Lösungen zu finden.
- Die Solidarität zwischen den Ober- und Unterliegern an Wied und Holzbach soll gestärkt werden.
- Die Vernetzung in den Einzugsgebieten soll helfen, Risiken durch Starkregen und Hochwasser an Wied und Holzbach und ihren Nebengewässern schneller und gemeinsam abzuwehren.

Das Ergebnis sind Maßnahmen, die im sogenannten Hochwasserrisikomanagementplan festgeschrieben und von den Verantwortlichen teilweise bereits zeitnah umgesetzt wurden.

## Ergebnisse der Hochwasserpartnerschaft „Wied-Holzbach“

Zum ersten Treffen begrüßte der 1. Kreisbeigeordnete und Umweltdezernent Achim Hallerbach am 19.02.2013 in der Kreisverwaltung Neuwied die Vertreter der Kommunen. Unter seinem Vorsitz hat die Hochwasserpartnerschaft seit 2013 sechs Workshops zu den verschiedenen fachlichen Themen mit den zuständigen Teilnehmern aus den Verwaltungen und Behörden veranstaltet. Dort wurden Probleme benannt, Schwachstellen in der Hochwasservorsorge identifiziert und Maßnahmen zusammengetragen, wie sich Kreise, Gemeinden, Verbandsgemeinden und die Stadt Neuwied besser auf Hochwasser vorbereiten können; aber auch, welche Hilfe das Land bereitstellen kann.



Diskussion von Maßnahmen in Arbeitsgruppen

Zusätzlich bildete sich eine Unterarbeitsgruppe, in der die Themen Hochwassergefahrenabwehr und Aufbau von Meldekettens der Kommunen entlang der Wied und des Holzbaches vertiefend bearbeitet wurden.

Die folgenden Maßnahmen sollen helfen, die Hochwasserschäden zu vermindern. Sie stellen einen Auszug aus den vereinbarten Maßnahmen dar und sollen, vorangetrieben durch den Moderator der Hochwasserpartnerschaft, möglichst bald vollständig umgesetzt werden:

Ziel	Maßnahme	Träger
Bereitstellen von konkreten Informationen zum Hochwasser	Information über die lokalen Amtsblätter der Verbandsgemeinden zum Thema Hochwasser	Verbandsgemeinden
	Prüfung, ob zusätzliche Hochwassergefahrenkarten für den Aubach erstellt werden können	Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
	Prüfung eines zusätzlichen Pegels am Oberlauf des Holzbaches	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz und Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
	Prüfung eines zusätzlichen Pegels zwischen Waldbreitbach und Neustadt a. d. Wied	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz und Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
	Prüfung, ob eine größere Ausschnittsdarstellung der Hochwassergefahrenkarten im Internet möglich ist	Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
	Verlinkung der Hochwassergefahrenkarten mit den Internetseiten der Verbandsgemeinden	Verbandsgemeinden und Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
Gefahrenabwehr	Alarm- und Einsatzplan Hochwasser(AEP) ergänzen für große und extreme Hochwasserereignisse	Alle Kommunen, Kreise
	Aufbau von Meldekettens als effektives Warnsystem	Alle Kommunen, Kreise
Aufklärung der betroffenen Bevölkerung über die Hochwasserrisiken und über richtiges Verhalten bei Hochwasser (Gefahrenabwehr)	Zusammenführen der verschiedenen Internetplattformen und Aufnahme der Überschwemmungsgebietskarten in einer gemeinsamen Internetplattform	Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz
	Zusätzliche Aufnahme der Wasserspiegellage für Extremhochwasser in die Überschwemmungsgebietskarten	Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz

Ziel	Maßnahme	Träger
Reaktivierung verloren gegangener Flutungsräume an Gewässern und Erhöhung des natürlichen Wasserrückhalts	Klärung, ob und wie die Genehmigungsverfahren zur Ausweisung von Flächen stärker konzentriert und behördliche Zuständigkeiten gebündelt werden können	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
	Prüfung, ob und wie Landwirte bei wasserwirtschaftlich bedingten Restriktionen in der Landwirtschaft stärker entschädigt werden können	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
	Prüfung, ob und wie in der Landwirtschaft der Erhalt von Grünlandflächen besser gefördert werden kann	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
	Das Forstamt meldet zusätzliche Einleitungen von Oberflächenabflüssen (Wegeflächen, Querrinnen), für die ggf. wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich sind	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz, Kommune; Land-/Forstwirtschaft
	Klärung wie die Landwirte über Maßnahmen zum natürlichen Wasserrückhalt beraten werden können	Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz
Flusshochwasser- und Starkregenvorsorge	Erarbeitung eines örtlichen Hochwasservorsorgekonzeptes (ÖHWVK) zur Hochwasservorsorge (einschließlich Extremhochwasser) und/oder zur Starkregenvorsorge	Stadt Neuwied Verbandsgemeinden: Rengsdorf-Waldbreitbach, Asbach, Flammersfeld, Hachenburg: (in Planung: VG: Dierdorf, Altenkirchen, Selters)

Legende:

	Vereinbarte Maßnahme
	Maßnahme bereits umgesetzt
	Maßnahme in der Umsetzung

## Workshops der Unterarbeitsgruppe „Hochwasserwarnung - Meldekettten“

Die Ziele der Arbeitsgruppe, die seit 2015 besteht, sind gemeinsame Alarm- und Einsatzplanung, Verbesserung der Informationslage bei Hochwasser, Verbesserung der Hochwasserfrühwarnung und Einrichtung zusätzlicher Pegel. Zu den Workshops wurden die Wehrleiter aller Anlieger von Wied und Holzbach, einschließlich der Stadt Neuwied, eingeladen. Bisher fanden 3 Workshops statt.

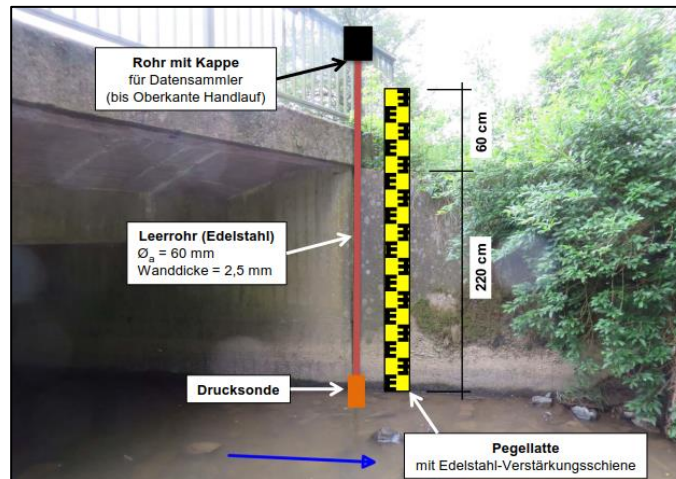
- 3. Unterworkshop am 03.12.2015 zum Thema „Pegelausbau/Hochwasservorwarnung/AEP“ in Flammersfeld
  - Rückblick zum zweiten Unterworkshop
    - **Ergebnisrückblick; Katwarn-Vereinbarung in den Landkreisen WW, NR, (AK soll kommen)**
  - Vortrag von Herrn Jürgen Michels, SGD Nord zum Thema „Neue Pegel an Wied und Holzbach - Standortsuche und Neueinrichtung
  - Vortrag von Frau Dr. Margret Johst, IfU Mainz, Abteilung 7 zum Thema „Aktuelle und perspektivische Möglichkeiten der Hochwasserfrühwarnung“
  - Verschiedenes
    - **Die Ergebnisse des Arbeitskreis Gefahrenabwehr im Rahmen der Unterworkshops sollen in einem allgemeinen Workshop dargestellt werden.**
  - Ausblick
    - **Weitere Zusammenarbeit der AG**

Geplant ist ein gemeinsamer Alarm- und Einsatzplan auf der Grundlage des Rahmen-Alarm- und Einsatzplans Hochwasser des Landes. Die beteiligten Akteure wurden über die im Internet verfügbaren Informationen in Kenntnis gesetzt ([www.geoportal-wasser.rlp.de](http://www.geoportal-wasser.rlp.de), [www.hochwasser-rlp.de](http://www.hochwasser-rlp.de)). Zur Verbesserung der Zusammenarbeit ist ein Arbeitsraum im Internetportal für den Brand- und Katastrophenschutz eingerichtet.

In den Unterworkshops wurde im Rückblick das Hochwasser vom Januar 2011 hinsichtlich seines Verlaufs und des Feuerwehreinsatzes aufgearbeitet. Die Diskussion zeigte, dass die Einsatzkräfte nicht auf das Hochwasser vorbereitet waren bzw. die Vorlaufzeit der Information zu kurz war, woraus u. a. die Bedeutung der Meldekettten abgeleitet wurde. Die Arbeitsgruppe arbeitet am Aufbau von Meldekettten, über die die Unterlieger durch die Oberlieger vor Hochwassergefahren gewarnt werden sollen.

Auf Vorschlag der Arbeitsgruppe, an Wied und Holzbach jeweils im Oberlauf einen zusätzlichen Pegel zu installieren, wurde von Seiten des Landesamtes für Umwelt der Bau weiterer Pegel im Rahmen eines Pilotprojektes initiiert. Die Standortsuche zur Neueinrichtung der Pegel an Wied und Holzbach erfolgte durch die SGD Nord, Regionalstelle Montabaur, zusammen mit der Arbeitsgruppe. Die Standorte sind in der Übersichtskarte auf Seite 7 eingetragen. Bis zur Fertigstellung werden die Wasserstände über Hilfspegel abgeschätzt, um die Fließzeiten von Hochwasserwellen in den Gewässern zu ermitteln. An den Standorten mit vollausgestattetem Pegel bzw. Pegellatte mit Datensammler ist eine wasserstandsabhängige Alarmierung über SMS, die Datenfernübertragung sowie die Messdatenauskunft (ggf. auch beim Hochwassermeldedienst) möglich oder vorgesehen. Die kontinuierlich aufgezeichneten Wasserstände können unter <http://m.hochwasser-rlp.de> eingesehen werden.

Die in der Arbeitsgruppe erarbeiteten Maßnahmen führen zu einer wesentlichen Verbesserung und zu einer Erweiterung der Möglichkeiten der Gefahrenabwehr bei Hochwasserereignissen an Wied und Holzbach. Die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe soll auch zukünftig fortgeführt werden.



Pegelneubau am Standort Brückrachdorf am Holzbach

## Starkregen - Was kann man tun?

Starkregenereignisse haben in den letzten Jahren oft das Wettergeschehen in den Sommermonaten, auch in den Landkreisen Neuwied, Altenkirchen und Westerwaldkreis, mitbestimmt. Örtliche Überschwemmungen mit teilweise katastrophalen Auswirkungen waren die Folge. Das Wasser scheint von überall her zu kommen, vom Himmel, aus der Kanalisation, von Feldern und Wegen und aus kleinen Bächen, die sich plötzlich in reißende Flüsse verwandeln. Wenn derartige Gefahren unterschätzt werden und keine Vorsorge getroffen wird, kann dies zu Schäden in Millionenhöhe führen.

Auch Schäden durch Starkregen können nicht vollständig verhindert werden. Eine Vorbereitung auf solche Ereignisse ist nur bedingt möglich, weil die Wetterturbulenzen nur ungenau vorhergesagt werden können. Aber jede Gemeinde kann für das eigene Gebiet überlegen, welche Fließwege das Wasser nehmen und wo es Schaden anrichten kann. Zur Gefährdungsbeurteilung helfen u. a. die Auswertung von Feuerwehreinsätzen sowie die Ermittlung von oberflächigen Fließwegen und Flutmulden mit Hilfe des Starkregenmoduls des Landesamtes für Umwelt (LfU). Auf der Grundlage der detaillierten Analyse der Starkregenereignisse können mögliche Maßnahmen, die eine Schadensminderung zum Ziel haben, entwickelt werden. Viele aus dieser Betrachtung resultierende kleine Maßnahmen wie fachgerechte Gewässerunterhaltung oder Objektschutz tragen dazu bei.

Für die Verbandsgemeinden Rengsdorf-Waldbreitbach, Asbach, Flammersfeld, Altenkirchen, Hachenburg, Dierdorf und Selters sowie die Stadt Neuwied wird derzeit ein Starkregen- bzw. Fluss- und Starkregenvorsorgekonzept zusammen mit allen betroffenen Akteuren erarbeitet bzw. ist in Planung.



## Wie geht es weiter?

Die vereinbarten Maßnahmen werden jetzt umgesetzt. Auf Grund der positiven Erfahrungen und der erreichten Ergebnisse werden die Hochwasserpartnerschaft „Wied-Holzbach“ und die Arbeitsgruppe Gefahrenabwehr ihre Arbeit fortsetzen. Denn Hochwasservorsorge ist eine Daueraufgabe, und

### DAS NÄCHSTE HOCHWASSER KOMMT BESTIMMT!

Ziel ist es, in kommenden Workshops über den Stand der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zu berichten, neue Themen aufzugreifen und Erfahrungen auszutauschen. Die Erkenntnisse aus der Hochwasserpartnerschaft sollen auf die örtliche Situation der Gemeinden übertragen werden. Hierzu ist die Erstellung von örtlichen Hochwasservorsorgekonzepten zu empfehlen.



Überschwemmungen in den Gemeinden Burglahr (linke Seite) und Oberlahr (rechte Seite) während des Hochwassers der Wied vom Januar 2011.

## **Ansprechpartner**

Stadtwerke Neuwied  
Asset Management/Überflutungsvorsorge  
Hafenstraße 90  
56564 Neuwied

Wilfried Hausmann                      Tel. 02631/854304

Kreisverwaltung Neuwied  
Augustastrasse 8  
56564 Neuwied

Michael Vogel                              Tel. 02631 / 803-381

Kreisverwaltung Altenkirchen  
Parkstraße1  
57610 Altenkirchen

Heinz-Werner Brubach                      Tel. 02681 / 81-2662

Kreisverwaltung Westerwaldkreis  
Peter-Altmeier-Platz 1  
56410 Montabaur

Burkhard Haubrich                         Tel. 02602 / 124-600

Verbandsgemeinde Rengsdorf-Waldbreitbach  
Westerwaldstraße 32-34  
56579 Rengsdorf

Friedhelm Stein                             Tel. 02634 / 61-300

Verbandsgemeinde Asbach  
Flammersfelder Straße 1  
53567 Asbach

André Gottschalk                         Tel. 02683 / 912-145

Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld  
Rathausstraße 13  
57610 Altenkirchen

Joachim Schuh                                Tel. 02681 / 85-170

Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld  
Rathausstraße 13  
57610 Altenkirchen

Burkhard Heibel                              Tel. 02681 / 85-268

Verbandsgemeinde Puderbach  
Hauptstrasse 13  
56305 Puderbach

Dirk Kuhl                                        Tel. 02684 / 858-410

Verbandsgemeinde Dierdorf  
Poststr. 5  
56269 Dierdorf

